

## PROGRAMM

### Felix Mendelssohn Bartholdy

Ouvertüre für Harmoniemusik C-Dur op. 24

(10 Min.)

### Friedrich Gulda

Konzert für Violoncello und Blasorchester

(31 Min.)

Ouvertüre

Idylle

Cadenza

Menuett

Finale

Sebastian Klinger, Violoncello

Unserer Service für Sie:

Gerne informiert Sie das Kulturamt Kaiserslautern über besondere Angebote oder sendet Ihnen zusätzliche Informationen zu unseren Konzerten wie z. B. die Abendprogramme per E-Mail zu.

Hierfür senden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an [bernhard.leist@kaiserslautern.de](mailto:bernhard.leist@kaiserslautern.de)

Sendetermin

Live im SWR2 Mittagskonzert



## FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

\* 3. Februar 1809 in Hamburg

† 4. November 1847 in Leipzig

### Feste und Ständchen

Harmoniemusik – was ist das eigentlich? Eine besonders „harmonische“, also konsonante Musik? Eine akkordische Satzweise? Oder gar die von antiken Philosophen beschriebene Musik der Gestirne, die „Sphärenharmonie“? Alles falsch! Unter „Harmoniemusik“ versteht man gemischte Holz- und Blechbläserbesetzungen, wie sie sich im Laufe des 18. Jahrhunderts vor allem in der Militärmusik durchsetzten. Die Erklärung für diese Begriffsbildung liegt vielleicht in der alten griechischen Bedeutung des Wortes: Harmonie heißt soviel wie „Fügung“ oder „Bund“, und während zuvor reine Blechbläserensembles üblich waren, fügte man nun die unterschiedlichen Klangfarben von Holz- und Blechbläsern zusammen. Eine regelrechte Harmoniemusik-Mode begann, nachdem in Wien Kaiser Joseph II. die Einrichtung eines Bläseroktetts aus je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern befahl. Schon bald gab es zahlreiche feststehende oder sich kurzfristig zusammenfindende ähnliche Ensembles – oft in der genannten Oktettbesetzung, doch auch in anderen Kombinationen von größerer oder geringerer Stärke. Sie spielten dem Adel zur Tafel auf, gaben Ständchen und nahmen an Festlichkeiten jeder Art teil.

### Harmoniemusik

Im 19. Jahrhundert war die Harmoniemusik zwar kein Privileg des Adels mehr, doch Felix Mendelssohn Bartholdy lernte noch ein gemischtes Bläserensemble alten Stils kennen, als er im Sommer 1824 mit seinem Vater im Ostseebad Doberan Urlaub machte. Dort gab die hervorragende Harmoniemusik des Großherzogs Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin tägliche Kurkonzerte, und der 15-jährige Felix war immer unter den Zuhörern. Der Klang des Ensembles inspirierte ihn zu einem „Nocturno“, das gleich bei einem der nächsten Konzerte uraufgeführt wurde. Da die originale Partitur offenbar verloren ging, rekonstruierte Mendelssohn sie 1826 aus dem Gedächtnis. Die ursprüngliche Besetzung geht aus einem Brief des Komponisten an seine Schwester Fanny hervor: eine Flöte, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, zwei Hörner, eine Trompete und ein „Corno Inglese di Basso“. Bei dem letztgenannten Instrument handelt es sich nicht, wie man denken sollte, um eine Art Kontrabass-Oboe, sondern um ein Basshorn, das erstmals in England hergestellt wurde. Es scheint technisch nie genügend vervollkommen worden zu sein und verschwand bald wieder aus dem Konzertleben.

### Ouvertüre op. 24

1838 befasste sich Mendelssohn noch einmal mit seinem Jugendwerk, indem er es für größeres Blasorchester bearbeitete und ihm den neuen Titel „Ouvertüre“ gab. Die Besetzung ist in dieser Fassung, die bei Simrock unter der Opuszahl 24 erschien, noch um Piccoloflöte, zwei weitere Klarinetten (in F), Bassethörner, Kontrafagott, ein zweites Hörnerpaar, eine zusätzliche Trompete, drei Posaunen und Schlaginstrumente erweitert.

Beide Versionen folgen dem Muster eines Sonaten-Allegros mit ausführlicher langsamer Einleitung. Obwohl diese Form an den Kopfsatz einer Sinfonie denken lässt, gab Mendelssohn seinem Stück eher den Charakter einer unterhaltsamen Serenade, wobei er allerdings im Durchführungsteil das erste Allegro-Thema kontrapunktisch verarbeitete.

### FRIEDRICH GULDA

\* 16. Mai 1930 in Wien

† 27. Januar 2000 in Weißenbach am Attersee

### Cellokonzert

Als Pianist kam Friedrich Gulda schon früh zu Weltruhm. Er wurde gefeiert für seine Bach-, Mozart- und Beethoven-Interpretationen, von vielen Veranstaltern aber auch gefürchtet, weil er so gut wie alles im Musikbetrieb in Frage stellte – vom schwarzen Dirigenten-Frack und der weihevollen Atmosphäre der Konzerthäuser bis zum immergleichen Repertoire des klassischen Werkkanons. Er selbst nahm sich auch große Jazzmusiker zum Vorbild, und in seinen eigenen Kompositionen finden sich bunte Mischungen unterschiedlicher Stile. Ein schönes Beispiel dafür bietet das Konzert für Violoncello und Blasorchester, das Gulda für den Meistercellisten Heinrich Schiff schrieb und 1981 mit ihm uraufführte. Im ersten Satz, der „Ouvertüre“, wechseln sich aggressive Jazzrock-Passagen mit lyrischen Zwischenspielen ab. Die folgende „Idylle“ versetzt den Hörer ins oberösterreichische Salzkammergut, die Heimat Heinrich Schiffs und eine Landschaft, zu deren Musik Gulda nach eigenem Bekunden eine innige Beziehung hatte. Die Unterstellung, er betrachte Volksmusik aus ironischer Distanz, bezeichnete er als *bösartige Verleumdung*. Im Zentrum des fünfsätzigen Konzerts steht eine „Kadenz“ des Solisten; zögernde, nachdenkliche Monologe wechseln sich hier mit wilden Improvisationsteilen ab. Ein fantastisch-unwirkliches Menuett mit manchen spanischen und orientalischen Zügen steht an vierter Stelle der Satzfolge. Und den Abschluss bildet eine abenteuerliche Verbindung aus schmissiger alpenländischer Marschmusik, Operettenmelodik und Reminiszenzen an den rockigen Beginn des Konzerts.



# Klangbilder

Zehn Jahre Deutsche Radio Philharmonie

Fotoausstellungen

**VERNISSAGE I** - Freitag, 23. Februar 2018 - 18.30 Uhr  
Fruchthalle Kaiserslautern  
Danach um 20.00 Uhr: Sinfoniekonzert

**VERNISSAGE II** - Donnerstag, 1. März - 14.00 Uhr  
SWR Studio Kaiserslautern  
Davor um 13.00 Uhr: Konzert À la carte

[www.drph-orchester.de](http://www.drph-orchester.de)

**10** JAHRE  
**DEUTSCHE  
RADIO  
PHILHARMONIE**  
Saarbrücken Kaiserslautern

**SR**<sup>®</sup>  
**SWR**»

**KI** STADT  
KAISERSLAUTERN

## **SEBASTIAN KLINGER** | Violoncello

Der Cellist Sebastian Klinger, geboren in München und in Spanien aufgewachsen, gilt als einer der herausragenden Solisten und Kammermusiker seiner Generation. Von der internationalen Presse wird er gerühmt für seinen warmen Ton und die Intensität seines Ausdrucks – ebenso wie für seine makellose Technik und höchste Musikalität.

Schon früh Preisträger und Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, konzertiert Sebastian Klinger heute international als Solist mit renommierten Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Gulbenkian Orchester Lissabon, dem Orchester der Accademia Nazionale di Santa Cecilia Rom, den Essener Philharmonikern, der Staatskapelle Weimar oder der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und arbeitet mit Dirigenten wie Mariss Jansons, Antoni Wit, Christoph Poppen, Michael Sanderling, Pedro Halffter, Oksana Lyniv, Simon Gaudenz, Constantin Trinks oder Joshua Weilerstein.

Seine Diskografie, für die er bereits mit einem „Diapason d’Or“ (Bach-Cellosuiten) ausgezeichnet wurde, umfasst Solowerke, Kammermusik und Orchesterrepertoire bei den Labels OehmsClassics und Sony BMG. Seit 2015 unterrichtet Sebastian Klinger als Professor für Violoncello an der Musikhochschule Hamburg.



## **SIMON GAUDENZ** | Dirigent

Simon Gaudenz ist designierter Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie. Er machte sich in den letzten Jahren besonders als Interpret des klassischen Repertoires einen Namen. Eine frische, unverbrauchte Herangehensweise vor dem Hintergrund der historisch informierten Aufführungspraxis charakterisieren seine Einspielungen und Konzerte. Mit dieser Auffassung prägt und gestaltet er mittlerweile in seiner sechsten Saison das musikalische Profil der Hamburger Camerata, dieses traditionsreichen Kammerorchesters, das 2016/17 seinen 30. Geburtstag feierte.



Seit dem Gewinn zweier bedeutender Wettbewerbe, darunter der europaweit höchstdotierte Deutsche Dirigentenpreis, dirigiert er als international gefragter Gastdirigent zahlreiche renommierte Klangkörper wie das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Staatskapelle Dresden, das Orchestre National de France, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Russische Nationalphilharmonie, das Oslo Philharmonic, die Bamberger Symphoniker, das WDR Sinfonieorchester, die NDR Radiophilharmonie, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, die Rundfunkorchester von Berlin, München, Stuttgart und Saarbrücken, die Philharmonischen Orchester von Monte Carlo, Lyon und Luxembourg, das Bayerische Staatsorchester und weitere.

Von 2004 bis 2011 leitete er äusserst erfolgreich als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent das Collegium Musicum Basel, zuvor war er als Gründungsmitglied vier Jahre Künstlerischer Leiter der camerata variabile basel. Während seiner Zeit als Erster Gastdirigent des Odense Symphony Orchestra realisierte er Einspielungen mit Werken von Mozart und Schumann.

#### **DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE SAARBRÜCKEN KAISERSLAUTERN**

Seit mehr als zehn Jahren ist die Deutsche Radio Philharmonie fester Bestandteil der weltweit einmaligen deutschen Orchesterlandschaft. Das Orchester entstand aus der Fusion von Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (SR) und Rundfunkorchester Kaiserslautern (SWR) und nimmt als ARD-Rundfunksinfonieorchester seine Aufgaben an den Orchesterstandorten Saarbrücken und Kaiserslautern ebenso wahr, wie auch in den Kulturprogrammen des Saarländischen Rundfunks und des Südwestrundfunks, im SR/SWR-Fernsehen oder auf ARTE. Regelmäßig tritt die Deutsche Radio Philharmonie im grenznahen Frankreich und Luxemburg auf, sowie in Mainz, Karlsruhe und Mannheim. Tournée führten in den letzten Jahren in die Schweiz, nach Polen, China, Japan und bereits drei Mal nach Südkorea.

In der Saison 17/18 hat der Finne Pietari Inkinen sein Amt als Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie angetreten. Er folgte auf den Briten Karel Mark Chichon, der die Position von 2011 bis 2017 innehatte, und Christoph Poppen, der das Orchester von 2007 bis 2011 prägte. Der im Februar 2017 verstorbene Dirigent Stanislaw Skrowaczewski war dem Orchester als Erster Gastdirigent eng verbunden, 2015 wurde er 92-jährig zum Ehrendirigenten ernannt.

## **DRP-AKTUELL**

### **Reportage und Konzert „SWR junge Opernstars 2018“ im SWR-Fernsehen**

Zahlreiche Preisträger der Reihe „SWR Junge Opernstars“ sind mittlerweile erfolgreich in der Welt der Oper unterwegs, darunter Michael Nagy, Anna Kasyan, Björn Bürger und Pretty Yende. In der diesjährigen Wettbewerbsrunde am 20. Januar mit der DRP unter Leitung von Enrico Delamboye in Landau hat das Publikum für die brasilianische Mezzosopranistin Josy Santos und den deutschen Bariton Samuel Hasselhorn votiert. In der Reportage „SWR Junge Opernstars 2018“ von Hanna Fischer zeigt das SWR-Fernsehen am Sonntag, 18. Februar zunächst um 9.15 Uhr die Vorbereitungen auf den großen Auftritt hinter den Kulissen und ab 10 Uhr alle Highlights aus dem Galakonzert in der Jugendstil-Festhalle Landau.

### **„Klangbilder“ – eine Geburtstagsfeier in Bildern**

Fotoausstellungen in der Fruchthalle und im SWR Studio zum zehnjährigen Bestehen der DRP zeigen ab demnächst das Wirken des Orchesters im ersten Jahrzehnt seines Bestehens zwischen 2007 und 2017. Fotos rund um Konzerte in der Region, Eindrücke von Gastspielen und Tourneen nach Japan, China, Korea und in die Schweiz zeigen auf beeindruckende Weise, wie sehr klassische Musik Menschen und Kontinente verbindet und wie intensiv Musikerinnen und Musiker der DRP ihren kulturellen Auftrag leben. Die Fotos öffnen auch den Blick auf sehr persönliche Momente vor und während der Konzerte und lassen u.a. die Spontaneität und Freude von Kindern und Jugendlichen beim Erleben klassischer Musik spürbar werden. Die Ausstellung in der Fruchthalle wird am Freitag, 23. Februar um 18.30 Uhr vor dem Sinfoniekonzert der DRP eröffnet, die Ausstellung im SWR Studio am Donnerstag 1. März im Anschluss an das À la carte Konzert um 14 Uhr. Beide Ausstellungen sind danach an Werktagen und während Veranstaltungen geöffnet und ergänzen sich gegenseitig.

### **„Meisterwerke“ – Ensemblekonzert im SWR Studio**

Kammermusik im besten Sinne gibt es in den regelmäßigen Ensemblekonzerten mit Musikern der DRP im SWR Studio, so wieder am Sonntag, 25. Februar um 17 Uhr unter dem Motto „Meisterwerke“: Streicher der DRP bringen mit Klavierpartner Fedele Antonicelli das „Zigeuner-Trio“ von Joseph Haydn, das von leiser Melancholie durchwehte 1. Streichquartett vom Dmitrij Schostakowitsch und das Klavierquintett Es-Dur op. 44 von Robert Schumann zum Klingen – letzteres ist Musik, die Tschaikowsky einfach nur „herrlich“ fand. Karten zum Preis von 8 Euro (ermäßigt 4 € freier Eintritt für „Freunde der DRP“) gibt es an der Konzertkasse. Das Konzert wird moderiert von Gabi Szarvas.

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Freitag, 23. Februar 2018 | 20 Uhr | Fruchthalle

### 2. SINFONIEKONZERT KAISERSLAUTERN

#### Virtuosität und Visionen

Deutsche Radio Philharmonie

Dirigent: Julian Kuerti

Nemanja Radulović, Violine

Werke von Paul Hindemith, Samuel Barber und Ludwig van Beethoven

18.00 Uhr Vernissage „Klangbilder I“, Ausstellungsräume Fruchthalle

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Dr. Burkhard Egdorf

Sonntag, 25. Februar 2018 | 17 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

### 2. ENSEMBLEKONZERT

#### Meisterwerke

Mitglieder der Deutschen Radio Philharmonie

Fedele Antonicelli, Klavier

Moderation: Gabi Szarvas

Werke von Joseph Haydn, Dmitrij Schostakowitsch und Robert Schumann

Donnerstag, 1. März 2018 | 13 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

### 4. KONZERT „À LA CARTE“ KAISERSLAUTERN

#### Land der weißen Wolke

Deutsche Radio Philharmonie | Dirigent: Pietari Inkinen

Barnabás Kelemen, Violine

Moderation: Sabine Fallenstein

Werke von Douglas Lilburn (DE) und Jean Sibelius

14.00 Uhr Vernissage „Klangbilder II“, Foyer SWR Studio

## SEBASTIAN KLINGER SIGNIERT CDS

In der Pause signiert Sebastian Klinger CDs am Stand der DRP im Foyer des SWR Studios.

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!  
Die Besucher stimmen Bildaufnahmen durch den SR/SWR zu.

Text: Jürgen Ostmann | Textredaktion: Dr. Beate Früh  
Programmredaktion: Benedikt Fohr | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie